



# Franziskusbrief

St. Franziskus Bochum-Riemke

Ausgabe 1/2020



*Der Krise trotzen*

**Gemeindebüro und Pastorat · Herner Straße 356**  
44807 Bochum · Telefon: (02 34) 53 17 21 · Telefax : (02 34) 54 10 10  
E-Mail: St. Franziskus.Bochum-Riemke@bistum-essen.de  
Internet: [www.franziskus-bochum-riemke.de](http://www.franziskus-bochum-riemke.de)

**Bürozeiten:** Mittwoch 9.00 bis 11.00 Uhr

**Gottesdienste:**

Sonntag 10.15 Uhr Hl. Messe  
am 1. Sonntag im Monat: Familienmesse

Mittwoch 8.30 Uhr Hl. Messe

Freitag 10.30 Uhr Gottesdienst in der Kapelle des  
Seniorenzentrums

jeden 1. Freitag  
in ungeraden 8.30 Uhr Hl. Messe als Herz-Jesu-Messe  
Monaten

**Andachten in der Kirche:**

In der Fastenzeit, Mai und Oktober nach Aushang und Ansage!

**Andachten im Seniorenzentrum:**

wie in der Kirche nach Aushang und Ansage

**Beichtgelegenheit:**

Samstag nach Vereinbarung mit Pastor Quadt

Kirchenöffnung außerhalb der Gottesdienstzeiten: Samstag 8 bis 9 Uhr

**Anschriften:**

Pastor: Thomas Quadt, Herner Straße 356 Tel. 53 17 21  
E-Mail: [thomas.quadt@freenet.de](mailto:thomas.quadt@freenet.de)

Diakon: Hartmut Röser †

Gemeinde-  
referentin: Barbara Steeger, Herner Straße 356 Tel. 5 41 46 03

Gemeinde-  
referentin: Natallia Charnichenka Tel. 53 17 21

Gemeinde-  
ratsvors.: Klaus Pohlschmidt Tel. 53 31 54

Kindergarten: Irene Kusch, Auf der Markscheide 34 Tel. 53 21 90



Anschriften und Informationen ... 2	Goldkommunion 2020 ..... 34-35
Inhaltsverzeichnis · Impressum .... 3	50 Jahre KjG in Riemke ..... 36-37
Grußwort zur aktuellen Situation . 4	KjG Ferienfreizeit 2020 ..... 38-39
Abschied von Diakon Röser ..... 5-6	KjG Osteraktion ..... 40-41
Erinnerungen an Diakon Röser .... 7	DJK Adler Riemke ..... 42-43
Editorial 1: „der Krise trotzen“ .... 8-11	Eucharistische Ehrengarde .... 44-45
Editorial 2: „Wir lieben die Stürme“ ..... 12-15	Jericho: Rock-/Pop-Konzert ..... 46 Weißer Ring ..... 47 Projekt Chor gewinnt .... 48
Der Besucherkreis ..... 16-17	Neues aus dem Weltladen ..... 49
Teutonia Riemke Fußball ..... 18-20	Chorgemeinschaft informiert . 50-52
Einkaufshilfe durch die KjG ..... 21	140 Jahre MGV „Einigkeit“ BO .. 53-55
Gemeindekindergarten ..... 22-23	ABSV Hofstede-Riemke ..... 56-57
Eine Blumenwiese für Bochum... 24	Tipps gegen die Langeweile ..... 58
Kommunionkinder 2020 ..... 25	Taufen · Eheschließungen · Verstorbene ..... 59
Kolping Bochum-Riemke ..... 26-28	Zu guter Letzt ..... 60
Unsere Werbepartner ..... 29-33	

*Wir wünschen allen Leser\*innen  
ein gesegnetes Pfingstfest!*

Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde St. Franziskus Bochum-Riemke  
Redaktion: Ausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“ des Gemeinderates  
Guido Endemann, Klaus Pohlschmidt  
Verantwortlich: Pastor Thomas Quadt  
Gestaltung: Klaus-Georg Rump  
Herstellung: Blömeke Druck SRS GmbH, [www.bloemeke-media.de](http://www.bloemeke-media.de)

**L**iebe Gemeindemitglieder, liebe Riemkerinnen und Riemker! Wir freuen uns, Ihnen und euch doch noch diesen Franziskusbrief zukommen lassen zu können. Dazu noch einen, der anders ist als alles, was Sie bisher in Händen halten konnten.

Normalerweise sehen wir den Palmsonntag als Erscheinungstermin des Franziskusbriefes für Osterzeit und Sommerhalbjahr vor. Aber als das Meiste fast fertig war, machte uns die „Corona-Krise“ einen Strich durch die Rechnung. Nach einer Zeit des Innehaltens und Abwartens haben wir uns an einen zweiten Versuch gemacht, ohne Terminplan, ohne Ankündigungen von Festen und anderen Jubiläen, weil wir nicht wissen, wann was wieder begangen werden kann. Sozusagen ein Franziskusbrief nur für den Augenblick. Eine Momentaufnahme. Trotzdem haben wir uns bemüht, Interessantes, Informatives und vor allem Ermutigendes für Sie zusammen zu tragen.

In diesem Heft fehlt vieles, was bisher fest dazugehörte. Der Leitartikel, den ich ursprünglich verfasst habe, ist noch drin, weil die Zeit aber weiter geschritten ist, schien er mir doch wieder nicht recht passend, weshalb dieses Heft gleich zwei größere Artikel vom Pastor beinhaltet. Na ja, dafür musste ich ja auch wochenlang keine Predigt halten. Alles, was mit Terminen zusammenhängt, mussten wir streichen. Weil es zur Zeit nicht möglich ist, verbindlich zu sagen, wann was wieder gehen wird oder nicht.

Seit Anfang Mai versuchen wir, so gut es geht, wieder Gottesdienste in unserer Kirche anzubieten, bis auf weiteres aber nur mit begrenzter Teilnehmer\*innenzahl. Bitte informieren Sie sich auch auf unserer Internetseite und auf der Internet-Seite unserer Pfarrei. Alle anstehenden Termine stehen auch im Schaukasten an der Kirche.

Beginnen werden wir mit einem Nachruf auf unseren langjährigen Diakon Hartmut Röser, den wir am 27. April nach 27 Jahren Dienst in unserer Gemeinde zu Grabe getragen haben. Möge er in Gott ruhen!

Wir wünschen viel Freude beim Lesen!

Ihr Pastor *Thomas Quadt*



**Ansprache von Pastor Quadt bei der Trauerfeier für Diakon Hartmut Röser:**

**A**uf seinem letzten Weg, als es für ihn ein letztes Mal darum ging, ins Krankenhaus umzuziehen, sagte er zu seiner Enkeltochter Mirjam auf deren Frage, was sie noch für ihn tun könne: „Ich bin wunschlos glücklich.“ Mehr Dank für das eigene Leben, für Liebe und Familie kann einer ja eigentlich gar nicht ausdrücken.

Dass diese Dankbarkeit, dieses „Wunschlos glücklich“ sogar noch jene letzten Tage seines Lebens, als er wirklich nicht mehr konnte, zu erleuchten vermochte, sagt viel über Hartmut aus.

Seiner Familie ist es wichtig, dass diese Feier hier eine des Danksagens sei. Wir vertrauen diesen Menschen in die Liebe Gottes an, und sagen Dank. Dank dafür, dass Gott ihn geschaffen hat in unserer Mitte, und Dank für viel konkretes Familienleben, für Liebe und Zuneigung.

Jürgen Kuhn wird dies gleich am Grab noch einmal im Namen von Hartmuts Familie in Worte fassen.

Für uns als Pfarrei und Gemeinde St. Franziskus gilt es Dank zu sagen für 27 Jahre Diakonendienst in unserer Mitte. Zahllose Familien, denen er von der Taufe ihrer Kinder an



**Wir sind mitten im Sterben  
zum Leben bestimmt!**

Lothar Zenetti

Nach 27 Jahren Dienst an den Menschen in unserer Mitte wurde

## Diakon Hartmut Röser

von Gott heimgerufen in sein Reich.

Als Diakon in der Gemeinde St. Franziskus - Riemke, später auch in der neuerrichteten Pfarrei St. Peter und Paul, war Diakon Röser zahllosen Familien ein vertrauter und verlässlicher Begleiter in vielen Lebenssituationen.

Insbesondere vielen Kindern und Jugendlichen war er von ihrer Taufe an vertraut; seine Popcornmaschine genoss Kultstatus; viele Gottesdienste, sowie Erlebnisse und Begegnungen im Landschulheim in Valbert und in der Jugendherberge Glörtalsperre haben Generationen von Messdienerinnen und Messdienern geprägt und gehören für viele zum festen Schatz ihrer Erinnerungen an unsere Pfarrei und Gemeinde.

Von Herzen danken wir Diakon Röser für sein Dasein in unserer Mitte. Wir werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren. Seiner Ehefrau und seiner Familie gilt unsere herzliche Anteilnahme.

Ein Gedenkgottesdienst wird zu einem späteren Zeitpunkt in der St. Franziskus Kirche in Bochum-Riemke stattfinden.

**Das Pastoralteam und die vielen Gremien  
der Pfarrei und Gemeinden.**

vertraut war, mit denen er Erstkommunion gefeiert hat, z.T. bis ins Sterben begleitete. Immer wieder höre ich bei Besuchen diese Frage: Was macht denn Diakon Röser? Generationen von Messdienerinnen und Messdiener, die von seiner Popcornmaschine zu erzählen wissen, von seinem Dachboden voll mit Zeugs, ein wahres Technikmuseum.

Und von Valbert und der Glörtalsperre, wo er sogar auf geheimnisvolle Weise die Tür ins Innere der Staumauer zu öffnen verstand. Mein gruseligstes Erlebnis mit ihm war der Ausflug in die Kluterthöhle zu Ennepetal, ich dachte, ich sterb, aber er hatte Spaß.

Mit dem, was heute unsere Pfarrei St. Peter und Paul ist, war er schon lange vertraut. Im Vinzenz Kinderheim begegnete er seiner Bärbel, Pfarrer Schürmann traute sie dort.

Mit Gerhard Hoppe, seinem Pfarrer in Dreifaltigkeit, liebte er es, zusammenzuhocken; und da ging es nicht nur um Frommes, sondern oft auch um technische Basteleien. Pfarrer Hoppe gab wohl auch den Anstoß, sich auf den Weg zum Diakon zu wagen.

Der Dienst des Diakons bei der Heiligen Messe rückt an zwei Stellen besonders in den Fokus, beide haben mit Frieden zu tun: Beim Entlass der Gemeinde und beim Friedensgruß, wo der Diakon uns auffordert:

---

**Gebt euch ein Zeichen des Friedens.**

---

Erweisen wir Diakon Hartmut Röser unseren Dank und ihm Ehre dadurch, dass wir uns dies vornehmen: Seiner Aufforderung zum Frieden zu folgen, eine Gemeinschaft zu sein, in der jede mit ihren und jeder mit seinen Talenten und Besonderheiten willkommen und respektiert ist, ein Geschenk, das Gott uns macht, eine Bereicherung auf unserem gemeinsamen Glaubensweg in der Nachfolge Christi, heute und an jedem neuen Tag.

*Thomas Quadt*



**S**iebenundzwanzig Jahre lang arbeitete Hartmut Röser als Diakon in unserer St. Franziskus-Gemeinde in Riemke. Besonders den Kommunionkindern galt sein Engagement, viele von ihnen dienten nach ihrer Erstkommunion als Messdienerinnen und Messdiener am Altar unserer Kirche.

Mit unserem Diakon verbinden sie viele persönliche Erinnerungen. Hier einige davon:

„Ich erinnere mich an die Modelbahn und die Ausflüge mit Herrn Röser.“

*Robin Klimczok*

„Die Witze, die Herr Röser rausgehauen hat, waren echt gut!“

*Lena Böker*

„Mir haben seine aufmunternden Worte gut gefallen, wenn was schief ging!“

*Henrik Böker*

„Ich denke gerne an die Messdienerfahrten. Außerdem habe ich bestimmt ganz viel von Herrn Röser gelernt!“

*Alexander Greuer*

„Wir denken gerne an das Eisessen nach den Fronleichnamsprozessionen!“

*Alena und Judith Weber*

„Wenn ich an Herrn Röser denke, fällt mir ein, dass er für uns als Messdiener ein Teil unserer Kindheit war. Er hat uns immer wieder schöne Stunden und Tage in Gemeinsamkeit beschert. Dafür bin ich ihm sehr dankbar.“

*Lisa Pape*

Wenn ich an Herrn Röser denke, dann habe ich seine weit ausgestreckten Arme und einen stets herzlich flotten Spruch zur Begrüßung vor Augen!

*Caro Gottschall*



**L**iebe Riemkerinnen und Riemker, liebe Glaubensschwestern und Brüder! Dieser Franziskusbrief ist anders als alle anderen Franziskusbriefe. Ein Heft ohne Kalender mit den Terminen unserer kommenden Gemeinde- und Vereinsveranstaltungen, ohne Ankündigungen und hoffnungsvolle Einladungen zu Festen und Jubiläen. Dabei hatte unser Kirchenchor sich so viel vorgenommen für dieses Jubiläumsjahr. Und auch Gemeindefest wäre dieses Jahr wieder gewesen ...

Wäre, hätte, sollte, eigentlich: Wo diese Worte fallen, steht Enttäuschung im Raum. „Wir aber hatten gehofft, dass ...“ beklagen sich die Emmausjünger, die ihre Erwartungen von einer ihnen noch unfassbaren Macht buchstäblich durchkreuzt erleben. (Lk 24,21)

Auch unsere Planungen, Erwartungen und Hoffnungen waren von heute auf morgen einfach durchkreuzt, obsolet, hinfällig, erledigt. Schluss, aus, finito. Ende offen.

„Corona“, zu deutsch: „Kranz“ oder „Krone“ heißt das Virus, das uns seit drei Monaten im Griff hat, nach seinem Aussehen. Eigentlich nicht unpassend, eine „Krone“ ist schließlich ein Symbol von Herrschaft, und seit Wochen übt dieses Virus jetzt seine Herrschaft schon aus: über unsere politischen Debatten, unser Fernsehprogramm, die Schlagzeilen unserer Zeitungen, über den öffentlichen Raum, der auf einmal so ungeahnt leergefegt war. So leer war der Riemker Markt an Dienstagen und Donnerstagen nie.

---

### **Die Krone ist schließlich ein Symbol der Herrschaft**

---

Am schlimmsten freilich wirkte sich das Kronenvirus auf unsere Gedanken und auf unsere Gefühle aus. Dass ausgerechnet Klopapier als erstes aus war, sagt eine Menge aus über das Chaos unserer Gefühlswelten. Ich bin mir sicher, darüber haben die Psychologen das letzte Wort noch nicht verloren.



Andere Gefühle sind nachvollziehbarer: Sorgen um die Großeltern, die im Seniorenzentrum nicht mehr besucht werden dürfen, das misstrauische Beäugen des eigenen Gesundheitszustandes – war das jetzt nur irgendein Nießer oder schon die Infektion? – Dazu die Sorge um den Job, das Geld vom Amt, die Kinder, und, und, und... In irgendeinem der Fernsehmagazine kam die Nachricht über superreiche Amerikaner, die sich in der Krise auf abgelegene neuseeländische Inseln zurückziehen würden, um dort in luxuriöser Abgeschiedenheit der trostlosen infizierten Welt ein Schnippchen zu schlagen und vom Virus unberührt ein behütetes Leben zu führen.

Diesen und anderen, die glauben, sich durch Wohlstand und Isolation den Zumutungen unserer Welt entziehen zu können (und sind das, wenigstens ein „stückweit“, nicht eigentlich wir alle, wenn wir an unsere Furcht vor Fluchtbewegungen und weltweiter Migration denken) empfehle ich zur Lektüre die kleine Geschichte „Die Maske des roten Todes“ von Edgar Allan Poe. Die Geschichte geht aus von einer Cholera Epidemie 1831 in Baltimore, deren Zeuge der Dichter wurde. In künstlerisch verdichteter Form kritisiert der Dichter, wie die Haltung, „in der Not ist sich jeder selbst der Nächste“, am Ende den Untergang aller heraufbeschwört.

Unser Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble hat in einem Interview darauf hingewiesen, dass die Aufgabe des Staates wohl sei, die Würde jedes Menschen zu schützen, der Staat aber nicht verhindern könne, dass Menschen sterben. Was aber das Gegenteil nicht falsch macht, nämlich dass unser aller Aufgabe es sein muss, gemeinsam dafür Sorge zu tragen, dass jedes einzelne Leben so weit wie möglich geschützt wird. Weshalb wir zu Hause blieben, gemeinsam Abstandsregeln einhalten und zahllose Menschen an ihren Nähmaschinen sitzen und Schutzmasken nähen, die verteilt werden konnten, ans Seniorenzentrum, an Alte, an Obdachlose und Arme. Der Schlüssel zu diesem entschiedenen gemeinsamen Handeln liegt für mich darin, dass einfach ganz viele Menschen die Krise angenommen haben, sich nicht zurückgezogen, sondern gesagt haben, das ist jetzt, was es ist, und jetzt versuchen wir gemeinsam „da durch“ zu kommen, wie es immer wieder in kleinen Fernseh – Dankfilmchen heißt.

Die biblische Urszene für den Umgang mit Krisen nach Corona-Art steht im Buch Numeri, dem vierten Buch Mose. Das Buch schildert den Weg Israels als Weg durch Wüste. Eines Tages sieht das Volk sich mit einer Giftschlangenplage konfrontiert, die viele Leben kostete. Mose betet zu Gott für das Volk und Gott fordert ihn auf, eine Schlange anzufertigen und an einer langen Stange aufzuhängen. Mose fertigt eine Schlange aus Kupfer und hängt sie an einer Stange auf. Wird nun jemand von einer Schlange gebissen und blickt zu der kupfernen Schlange auf, bleibt er am Leben. (Num 21,4-9)

Vor dem, was Furcht einflößt, nicht davon laufen, sondern ihm ins Gesicht sehen und sich dem, was ist, stellen. Das ist der Weg gegen die Angst, der Weg des Miteinanders statt der Weg des „jeder ist sich selbst der Nächste“. Das ist der Weg zum Leben.

Jesus greift an entscheidender Stelle, im Gespräch mit dem Pharisäer Nikodemus die Überlieferung der Alten auf und wendet sie auf sich und seine Sendung durch den Vater an: „Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat.“

Und Jesus fährt fort: „Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“ (Joh. 3, 14-16)

Ja, Wolfgang Schäuble hat Recht. Der Staat kann nicht verhindern, dass Menschen sterben. Niemand von uns kann das, obwohl wir gut daran tun, bis zuletzt nach Kräften keine\*n allein zu lassen. Doch das Kreuz Jesu, das wir bei der Beisetzung über unseren Verstorbenen aufrichten, stellt uns vor Augen und prägt uns ein, dass Gott das Leben ist, dass der Dienst füreinander und aneinander, all die Mühen der Schwestern, Pfleger, Altenheimmitarbeiter, die Sorgfalt und Liebe all jener, die Geduld beweisen, hilfsbereit sind, Rücksicht nehmen, nicht vergebens sind, sondern wahrer Dienst am Leben der Menschen, spürbare und wirksame Zeichen der Liebe unter den Menschen und allen Dankes wert.



Nicht weglaufen, nicht wegschauen, sondern hinsehen, hingehen, helfen und behutsam tun, was ein\*e jede\*r tun kann. Das ist die Herausforderung dieser Coronakrise. Und für uns als Glaubende: Voll Vertrauen aufschauen auf das Kreuz, auf Jesus Christus, in dem Leben ist, dass stärker ist als der Tod.

Die Krone auf unserem Titelbild ist eine jener, mit denen unsere Sternsinger Jahr für Jahr die Weihnachtsbotschaft und den Jahressegnen in unsere Häuser tragen, die Botschaft der Engel: „Fürchtet euch nicht! Heute ist euch der Retter geboren!“ (Lk 2,11)

Corona, das Virus, macht Angst, stiftet Unruhe, schürt Unsicherheit über die Zukunft. Die Krone des Christus ist uns das Zeichen dessen, der sich nicht zurückzieht, sondern mitgeht, durch alle Angst, durch allen Tod ins wahre Leben.



EDITORIAL 1: DER KRISE TROTZEN!

Thomas Quadt

**L**iebe Christinnen und Christen, liebe Riemkerinnen und Riemker! Heino singt es, Santiano singt es, Andrea Nahles sang es und Angela Merkel auch. Alle, die zu Hause die legendäre „Mundorgel“ haben oder hatten, kennen und sangen es auch. Und noch immer wird es bei nostalgischen Abenden und erinnerungsseligem Beisammensein gesungen:

*Wir lieben die Stürme, die brausenden Wogen,  
der eiskalten Winde rauhes Gesicht.*

*Wir sind schon der Meere so viele gezogen  
und dennoch sank unsre Fahne nicht.*

*Heio, heio, heio, heioheioheioho, heiho, heioho, heiho*

Ein Klassiker des Lagerfeuers, ein Lied aus der Kategorie: „*Wir lagen vor Madagaskar ...*“ und „*Wenn wir erklimmen schwindelnde Höhen ...*“.

Seit den frühen dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts taucht es in den Liederbüchern der sog. „bündischen Jugend“ auf, meist unter dem





Titel „Piratenlied“. Wer das Lied schrieb, ist unbekannt. Früheste Quellen freilich verorten die Herkunft des Liedes nicht dort, wo man es spontan vermuten würde, an der Küste irgendwo, sondern im südlichen Hessen, wo es



die eine oder andere Talsperre gibt, aber gewiss kein Meer. Dies muss kein Widerspruch sein. Vieles an der Welt der Jugendbewegung spiegelte eher Träume und Fantasien wider als Wirklichkeiten. Denken Sie nur an einen anderen Klassiker dieser Zeit: „*Aus grauer Städte Mauern ziehn wir durch Wald und Feld ...*“. Es ging um Freiheits- und Ausbruchsträume aus städtischer Gräue, Enge und Eintönigkeit. Man ging „auf Fahrt“. Heute würden wir sagen, man nahm sich eine Auszeit in näheren oder ferneren Gegenden und träumte von einem anderen, abenteuerlicheren Leben. So ließen Stadtjungs im Traum die lang zurückliegende Zeit der Piraten aus der Welt der großen kolonialen Segelfloten wiederaufleben. Von denen unser Land so recht nie eine hatte.

„*Wir lieben die Stürme, die brausenden Wogen*“: Ein Traum vom Siegen, davon, zu kämpfen wie Löwen, der Feinde und Gefahren lachen! Ich erinnere mich gut, welche Wirkung Worte, Rhythmus und Melodie dieses Liedes - in gemeinsamer Runde mehr gebrüllt als gesungen - als Jugendlicher auf mich hatten. Ich glaube, es hatte ganz viel damit zu tun, dass ich im wirklichen Leben nicht so ein großer Kämpfer war. Bei Abenteuern war ich eher ängstlich und beim Sport einer derer, die immer als vorletzte gewählt wurden. Aber beim gemeinsamen Singen war auch ich ein Held! Das waren Zeiten!

Aber was, wenn die Stürme nicht länger bloß Fantasiebilder sind, die im jugendlichen Überschwang am Lagerfeuer beschworen werden, sondern Beschreibungen realer Weltzustände?

Als 2014 der Pfingststurm Ela das Kreuz auf unserem Kirchturm abknickte und das halbe Dach herunterriss, waren wir noch einigermaßen erstaunt.



So etwas hatte es noch nicht gegeben. Aber seither hat die Zahl dramatischer Stürme immer mehr zugenommen. Sie legen Bahnlinien lahm, Flughäfen still, verstören uns, wie jüngst in Australien, als schrecklich wütende Feuerstürme. Sie liefern uns nach der Tagesschau „Brennpunkte“ ins Haus. Drastisch werden uns ihre Folgen für Menschen, Tiere, Städte, Wälder und Inseln vor Augen geführt.

Längst ahnen wir, dass diese Stürme anders sind als die Stürme früherer Zeiten. Sie sind Boten eines Klima-

wandels, der uns zum Umdenken und Umkehren auffordert und uns in die Mitverantwortung für das Leben aller Menschen auf unserer Erde nimmt.

Nicht minder verstörend als der Klimasturm ist ein anderer: Der politische Sturm, den populistische Gruppen und Politiker entfachen. Ein Sturm der Worte, der perfiden Austestung, was straffrei gerade noch gesagt werden kann. Ein Sturm verbaler Gewalt, der längst an viel zu vielen Orten in reale Gewalt übergegangen ist. Dieser Sturm ist nicht nur ein fantasiertes, sondern ein wahrer. Und alle, die in diesem Sturm stehen, brauchen die Unterstützung der Christen und Christinnen, die Solidarität der Friedfertigen. Geben wir Acht auf unsere Worte; widersprechen wir allem Hetzerischen; beurteilen wir niemanden pauschal über seine Herkunft oder seinen Glauben. Lassen wir andere spüren, dass für uns Chri-



sten alle Menschen Kinder des einen Gottes sind, Respekt und Menschenrechte für alle gelten! Dieser Kampf ist von anderer Art als jener, von dem das Lied singt. Um „*viel Feind, viel Ehr*“ kann es hier nicht gehen, wohl aber um geduligen, gewissenhaften Einsatz für ein besseres, friedvolleres und gerechteres Miteinander der Menschen in unserem Land.

„*Wir lieben die Stürme, die brausenden Wogen ...*“ Für viele werden beim Hören oder Singen dieses Liedes Jugenderinnerungen wach. Als Heranwachsenden - zumal in der Fantasie - sind Stürme große Abenteuer.

Für die Jünger Jesu ist der Sturm auf dem See kein Abenteuer, sondern ein Gleichnis für das wirkliche Leben vieler Menschen. Sie spüren, wie die Angst nach ihnen greift. Sie haben Angst, nicht zu überleben. Sie beginnen, Gespenster zu sehen und schreien vor Angst. Wie so viele in unserer Zeit, die in ihrer Angst beginnen Gespenster zu sehen und an nichts anderes denken können, als dass alles immer schlimmer wird. Jesu Botschaft in die Lebensangst von uns Menschen ist die Einladung in das Vertrauen: „*Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!*“ Er steigt zu den Seinen ins Boot und aller Sturm legt sich. (Vgl. Mk 6, 47-52)

*Wir lieben die Stürme, die brausenden Wogen?* Es ist gut, Kindheits- und Jugenderinnerungen zu bewahren, die uns mit anderen verbinden. Aber lassen wir uns von solchen Liedern auch ermutigen: Die wahren Stürme des Lebens werden nicht am Lagerfeuer bestanden, sondern in der wirklichen Welt: In den Krisen und Stürmen des Lebens, an denen unsere Welt wahrlich nicht arm ist.

Gerade erst fordert uns der Corona-Sturm heraus, nicht in Panik zu verfallen, sondern uns solidarisch den notwendigen Einschränkungen, beim Kaufmann, beim Arzt, beim Fußball, in den Schulen, zu stellen. Wehren wir den Ängsten, treten wir ein für Menschlichkeit, Freundlichkeit und Respekt. Und vergessen wir nicht: Wir sind nicht allein! Er ist da, wenn es eng wird: „*Habt Vertrauen, fürchtet euch nicht!*“

**E**r hat keine Satzung und keine Fahne. Es gibt keine Jahreshauptversammlung und keine Vorstandswahlen. Es gibt keinen klingenden Namen, sondern nur eine Art Funktionsbeschreibung: Besucherkreis. Es gibt nur acht Frauen, die sich ab und zu treffen und Namen austauschen, Namen von Menschen, die in einem Krankenhaus liegen.

Wenn es so etwas gibt wie eine Satzung oder eine Charta, dann ist es ein Satz aus dem Matthäus-Evangelium: „Ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.“ (Mt 25,36)





Die Anfänge des Besucherkreises liegen im Dunkeln, wer den Anstoß gab, wer weiß es? Überliefert ist ein Brief von Pastor Schulte aus dem Jahr 1989. Das bedeutet, dass die Damen – wundert es jemanden, dass es fast immer Frauen sind, die solche Sachen machen? – seit über dreißig Jahren diesen Dienst in unserer St. Franziskus-Gemeinde wahrgenommen haben. Ohne Tamtam, ohne Pressesprecherin, ohne viel Gewese. Sozusagen Christentum „pur“, wie man heute gerne sagt. Eine\*r ist krank, eine (jetzt ohne \*r) geht sie\*ihn besuchen. Und fertig.

---

### Ehre, wem Ehre gebührt

---

Dabei überbrachten die Damen immer einen kleinen Gruß, was immer wieder dazu führte, dass am Ende der Pastor den Dank abkriegte, weil der den Gruß (auf Bitte der Damen) immer unterschrieb, ansonsten aber keinen Finger rührte.

Die Namen der Damen (sie selbst würden es zurückweisen, so benannt zu werden, aber wegen der Ehre muss es jetzt sein) sind: Frau Magret Abratis – Frau Alke Bella – Frau Brigitte Kendzia – Frau Rita Lanfermann – Frau Brigitte Mühge – Frau Christel Schmitz – Frau Lieselotte Stiewe – Frau Gerda Weiß. Diesen Acht gilt der große Dank unserer ganzen Gemeinde, denn sie haben Licht in dunkle Stunden gebracht und Herzen vieler Menschen im Krankenhaus erwärmt durch ihren Besuch. Gerade in den besonderen Zeiten des Jahres, wo zu Hause zu sein besonders viel bedeutet, am Geburtstag oder in der Weihnachtszeit.

---

### Nachwuchs war nicht zu finden

---

Mit Beginn dieses Jahres hat der Besucherkreis schweren Herzens seinen Dienst eingestellt, Dienst am Nächsten hält innerlich jung, aber dem Alter entkommt keine. Und Nachwuchs fand sich auch nicht, ein Umstand, durch den der Besucherkreis trotz allem irgendwie weiterlebt, jetzt als Frage an uns alle: Warum eigentlich nicht?

*Thomas Quadt*



**F**ussballabteilung des SV Teutonia Riemke feierte 100-jähriges Vereinsjubiläum. Am 29. Juli 2019 war es endlich so weit, die große Jubiläumsfeier im Vereinsheim am Hausacker stand an. Man hatte sich dazu entschlossen, dieses Event an der ehemaligen Spielstätte groß zu feiern. Nach fast einjähriger Vorbereitungsphase für dieses einmalige Ereignis waren alle Verantwortlichen glücklich, dass der Tag endlich gekommen war.

Das 100. Jubiläum wurde, wie es sich gehört bei so einer Zahl, natürlich über das Jahr verteilt gebührend gefeiert. Da wäre z. B. unser Winterball Anfang des Jahres, das Frühlingsfest und ein großes Ü40-Altherren-Turnier zu nennen.

Aber das Hauptaugenmerk lag, wie oben schon erwähnt, auf der Jubiläumsfeier. Mit den Showacts Hoopsart (Artistik), Anton Klopotek (Kabarettist), Lina Lombardo (Schlager-sängerin) und einem gut aufgelegten DJ Tom, wurde bis in die frühen Morgenstunden im und rund ums Vereinsheim gefeiert. Alle Beteiligten





waren sich einig – es war ein rundum gelungenes Fest!

---

### Sportliche Heimat verloren – Urban Green gewonnen

---

Dazu sollte man vielleicht wissen, dass dies alles für den Vorstand wirklich nicht einfach zu realisieren war. Denn dadurch, wie jeder in Riemke wohl weiß, dass der Hausacker in eine Freizeitanlage („Urban Green“) umgewandelt wird, haben wir unsere sportliche Heimat verloren und standen fast vor dem Aus.





Aber am Hausacker wird weiter aktiv das Vereinsleben aufrecht gehalten. In unseren Räumlichkeiten im Vereinsheim, werden über das Jahr verteilt verschiedene Aktivitäten angeboten (wie z. B. regelmäßige Spiele bzw. Mannschaftsabende).

---

### Denn „Teutonen“ geben nicht so leicht auf!

---

In den vergangenen vier Jahren haben wir mit viel Arbeit den Fussballbetrieb an die Hunsrückstraße auf Kunstrasen verlagern können. Dort tragen unsere 1. und 2. Mannschaft und die Altherren (SG Riemke) seitdem ihre Heimspiele aus. Aufgrund des geglückten Neustarts, der durch diverse Widrigkeiten erschwert wurde, würden wir uns sehr freuen den ein oder anderen Riemker an unserer neuen Wirkungsstätte begrüßen zu dürfen.

Mit sportlichem Gruß

*Christian Berg – 1. Vorsitzender*





**L**iebe Gemeinde, wir möchten auf diesem Weg noch einmal auf die Einkaufshilfe der KJG in Zusammenarbeit mit unserem Dachverband BDKJ (Bund der katholischen Jugend) Bochum & Wattenscheid aufmerksam machen!

Während der Pandemie möchten wir den Personen der Risikogruppen unter die Arme greifen, so dass Sie nicht selber, in die teils überfüllten Geschäfte gehen müssen, und dort ein unnötiges Infektionsrisiko in Kauf nehmen müssen.

Melden Sie sich einfach unter der angegebenen Ruf-

nummer und geben Sie ihre „Bestellung“ auf. Die Aufträge werden dann an unsere Leiter\*innen verteilt und kontaktlos bis zu ihnen nach Hause geliefert. Das Ganze ist natürlich kostenlos!

In Kooperation mit dem BDKJ gilt dieses Angebot in ganz Bochum, erzählen Sie also auch gerne ihren Freunden\*innen davon!

Wir freuen uns durch diese Aktion unseren Beitrag zur Pandemie leisten zu können und möglichst vielen Leuten zu helfen!

Für die Riemker KJG

Cedric

**Wir helfen!**

**BDKJ** Bund der Deutschen Katholischen Jugend Stadtverband Bochum & Wattenscheid

**- Wir kaufen für Sie ein!**

**- 0178 6854804**

**- Täglich von 12-18 Uhr erreichbar**

Der BDKJ Stadtverband organisiert die Verbindung verschiedener Jugendgruppen, die ehrenamtlich für Sie Ihre Einkäufe erledigen, um Risikogruppen zu schützen.

**L**iebe Gemeinde, liebe Kinder, heute meldet sich mal wieder der kleine Paul bei euch. Ich melde mich aus einem ruhigen Kindergarten. Fast keine Kinder und nur zwei Erzieherinnen sind zur Zeit hier. Ein doofes Virus hat unsere schöne Kita lahmgelegt und ganz viele Kinder dürfen nicht kommen. Das ist für die Erzieherinnen, aber auch für die Kinder und Eltern total doof.

Wir Kinder, die da sind, vermissen ganz schrecklich unsere Freunde. Ganz viel darf jetzt nicht stattfinden: Ausflüge, Gottesdienste, Besuche im Seniorenzentrum, gemeinsames Essen und vieles mehr. Wir Kleinen verstehen das gar nicht richtig und sind auch völlig irritiert davon, dass wir auf Abstand spielen müssen und nicht mit unserer Erzieherin kuscheln dürfen.

---

**Auch Oma und Opa vermissen wir alle ganz schrecklich.**

---





Viele von uns haben gerade zu Hause einen Regenbogen ans Fenster gemalt. Das haben wir auch in der Kita gemacht. Der Regenbogen steht im Moment in ganz vielen sozialen Netzwerken als Symbol für: Alles wird wieder gut!

Aber warum ausgerechnet der? Nun, ich habe da mal meine Erzieherin gefragt. Sie sagt, der Regenbogen kommt im Alten Testament vor. Gott hat ihn als Zeichen geschickt, als die große Flut, mit der Arche Noah, beendet war.

Dieser Bogen bedeutet die Freundschaft und Liebe zwischen Gott und den Menschen. Also, voll cool, ein besseres Zeichen gibt es wohl im Moment nicht. Gott verlässt die Erde nicht und wir können auf ihn vertrauen. Alles wird wieder gut.

---

**In diesem Sinne, bleibt alle gesund und fröhlich  
und malt noch ein paar Regenbögen!**

---

Alles Liebe und bis zum nächsten Mal

*Euer Paul*

P.S. Ab und zu hängen seit neuestem kleine Überraschungen für die Kinder, die zu Hause bleiben müssen, an dem Zaun. Schaut doch mal vorbei!



**L**iebe Gemeinde! Vor zwei Jahren haben wir gemeinsam mit Natallia das Projekt „Eine Blumenwiese für Bochum“ bei uns in Riemke ins Leben gerufen. Aus einer öden Wiese vor den Garagen wurde eine Wildblumen Wiese. Dazu haben wir ordentlich umgegraben und mit Hilfe der Kinder die verschiedensten Blumen eingepflanzt.

---

### Dieses Projekt begleitet uns noch bis heute!

---

Gerade jetzt zu der schwierigen Situation gibt uns die Arbeit mit dem Blumenbeet ein wenig Hoffnung auf Normalität. Denn die Blumen interessiert das Corona Virus nicht. Zum Glück! Und genauso, wie viele von uns im Moment zu Hause oder auch beruflich experimentieren müssen, tun wir dies auch mit dem Blumenbeet. Denn oft geht probieren über studieren.

Welche Blumen sind bienenfreundlich? Wo pflanze ich diese am besten ein? Was ist Blume und was kann weg? All diese Fragen begleiten uns. Und dennoch haben wir ein sehr gutes Ergebnis bekommen. Es wird zwar noch eine Weile dauern bis alles so schön gewachsen ist, aber wir geben die Hoffnung nicht auf. Genauso wie mit der Corona Krise. Auch da haben wir die Hoffnung das es so plötzlich wie es gekommen ist auch wieder vorbei ist. Wir freuen uns jetzt schon darauf unsere Jugendarbeit wieder aufnehmen zu können und uns wieder im Jugendheim zu treffen. Aber bis dahin... #stayathome #wirbleibenzuhause

Für die KJG

*Katharina Fischer*





**L**iebe Gemeinde, jeden Donnerstag trafen sich die Kommunionkinder mit ihren Katechetinnen Dorothee Albers, Andrea Becker und Margarete Gowitzke, um gemeinsam Jesusgeschichte zu hören, zu singen und zu basteln.



Sonntags treffen sich alle zum Gottesdienst und zum Besuch der „Kinderkirche“. Im Februar haben wir einen gemeinsamen Ausflug in den Tierpark Bochum unternommen. Während einer Führung dort durften alle eine Schlange „streicheln“. Es war ein aufregender und schöner Tag für uns.

Leider fällt bis auf weiteres alles aus. Wir wünschen uns, dass es bald wieder losgehen kann..... bis dahin: Bleiben Sie gesund.



Für das Katechetinnen-Team

*S. Sagner*



**L**iebe Franziskus-Gemeinde, liebe Kolpingschwester und Kolpingbrüder!

*Frühling läßt sein blaues Band  
wieder flattern durch die Lüfte.  
Süße, wohlbekannte Düfte  
Streifen ahnungsvoll das Land.  
Veilchen träumen schon.  
Wollen balde kommen.  
– Horch, von fern ein leiser Harfenton!  
Frühling, ja du bist's!  
Dich hab ich vernommen!*



Wer kennt es nicht, dieses kleine Frühlingsgedicht von Mörike (vielleicht aus der Schulzeit).

Wir stecken mitten im Frühling, der uns schon warme Tage bescherte wie selten und uns in eine unbeschwerte Frühlingstimmung versetzen möchte. Leider ist sie nicht ungetrübt, denn wir müssen wohl bis auf Weiteres auf zwischenmenschliche Kontakte (in der Gemeinde) verzichten. Dies trifft uns auch als Kolpingsfamilie schwer, denn wir leben ja von Begegnungen.

Ende des Jahres 2019 konnten wir noch Gemeinschaft erleben an unserem adventlichen Singabend mit Kolpingchor und Glühwein. Im Januar 2020 gab uns Maria Waldner, Gemeindereferentin aus Dahlhausen, Tipps für die Kunst des Älterwerdens. (Wer könnte diese nicht gebrauchen?) Ein Höhepunkt folgte mit unserer Karnevalsfeier am 22.02.20. Bei vollem Haus, guter Stimmung und spritziger Unterstützung durch die Karnevalisten der Kolpingsfamilie Gerthe-Hiltrop-Bergen wurde die Veranstaltung ein voller Erfolg.

Nach dem Karneval folgte die Fastenzeit: Die Frauengruppe traf sich mit der Gemeindereferentin Barbara Steeger zur Fastenbesinnung und anschließend Fastenessen am 12. März. Dies war unsere vorerst letzte



öffentliche Veranstaltung. Aber wir hoffen auf das 2. Halbjahr. Leider wissen wir alle nicht, wann Treffen (unter welchen Bedingungen auch immer) wieder erlaubt sein werden. Geplant haben wir neben den traditionellen Veranstaltungen ein gemeinsames Singen (3. Auflage) und ein Treffen der Riemker Christen (mit Pastor Wagner und Pastor Quadt). Klau-dia Rudersdorf (stellvertretende Bundesvorsitzende) will zu uns kommen und über den Zukunftsprozess – Upgrade – mit uns sprechen.

Kolping möchte mit diesem Prozess Weichen für die Zukunft stellen, um für die nächsten Jahre gewappnet zu sein. Wichtige Diskussionen und Entscheidungen stehen an, wie es mit den Kolpingsfamilien weitergehen soll. All das sind Überlegungen, denen wir uns nicht entziehen können. Desweiteren hat Herr Bömkes, der Leiter des Caritas-Seniorenzentrums, zugesagt, uns über Pflege und Pflegekosten zu informieren. Vielleicht können wir auch ausgefallene Programmpunkte aus dem 1. Halbjahr noch nachholen? Ob diese Planungen Wirklichkeit werden, steht leider noch in den Sternen. Wenn möglich, werden wir ein gedrucktes Programm für das 2. Halbjahr herausbringen. Informationen zu unseren Veranstaltungen wie immer im Schaukasten, in den Kanzelverkündigungen („wenn wieder möglich“), in der örtlichen Presse, im Neuen Ruhr Wort oder in unserem Internet-Auftritt unter [www.kolpingriemke.de](http://www.kolpingriemke.de). Auch interessierte Gemeindeglieder, die bisher den Kontakt zur Kolpingsfamilie nicht gewagt haben, sind zu unseren Veranstaltungen herzlich eingeladen.

---

**Kommen Sie doch einfach mal vorbei!**

---

Einige unserer Kolpingschwestern waren und sind in der Zwischenzeit, wo wir



auf Treffen und Kontakte verzichten müssen, nicht untätig und haben Mund- und Nasen-Schutzmasken genäht (Margarethe Garbas fürs Seniorenzentrum und Monika Prigge-Lücke für die Propstei-Pfarrei). Vielen Dank für dieses sinnvolle Engagement, von dem viele profitieren können.

Wir freuen uns alle darauf, dass es ein Wiedersehen mit den gewohnten zwischenmenschlichen Begegnungen geben wird. Wer in dieser Zeit kaum Kontakte hat, kann natürlich auch zum Telefon greifen und einfach jemandem aus dem Vorstand (zum Plaudern oder Klönen) anrufen. Wir freuen uns über jede Kontaktaufnahme!

Zum Schluss ein kurzes Wort Adolph Kolpings, das uns in schwieriger Zeit Trost und Zuversicht sein kann:

*So weit Gottes Arm reicht,  
ist der Mensch nie ganz fremd und verlassen.  
Und Gottes Arm reicht weiter  
als Menschen denken können.*

Allen Lesern des Franziskus-Briefes, allen Kolpingschwestern und Kolpingbrüdern eine gute Zeit und Gottes Segen. Bleibt gesund!

Für den Vorstand

*Gerhard Pöller*





**Ihre Eventgastronomie**  
*Ob Taufe, Hochzeit oder Firmenfeier...  
 wir gestalten Ihre Veranstaltung!*

**Lisas Palmengarten**  
 Cafe • Restaurant • Lounge

Lisas Palmengarten Herner Str. 335, Bochum  
 Tel. 0234 5414000 www.lisas-palmengarten.de

**Fleisch- & Wurstwaren**  
**PARTYSERVICE**  
**FERDINAND**  
**HORNBERG**

Auf dem Dahlacker 58  
 44807 Bochum  
 Telefon: 0234/53 22 72  
**und auf dem**  
**Riemker Wochenmarkt**

**Gottschall**  
**GETRÄNKE**  
 Partner für  
 Gastronomie und Handel

**Wir liefern für Ihre Veranstaltung  
 das benötigte Equipment und  
 die dazu gehörigen Getränke!**  
 Telefon (0234) 53 80 33  
 Cruismannstraße 54  
 44807 Bochum

**Hier könnte Ihre  
 Werbung stehen.**  
**Informationen  
 unter Telefon:**  
**02 34/**  
**53 17 21**

**Christine  
 Schäpers** 

Blumen Einzelhandel

auch auf dem Riemker Markt

- floristische Blumensträuße für jeden Anlass
- Trauerfloristik
- Pflanzgestecke

**AGETHEN**  
**BESTATTUNGSHAUS**

**Auch der letzte Weg  
 verdient Würde  
 und Beachtung.**

**Geburt**  
**Leben** **Sterben**

**Wir beraten Sie gern im Trauerfall!**

**Herne Straße 372 · 44807 Bochum**  
**Tel.: 0234-53566**  
**mail@agethen-bestattungen.de**  
**www.agethen-bestattungen.de**



BESTATTUNGEN  
**KOSFELD**



Wiescherstr. 3 · 44805 Bochum  
[www.bestattungen-kosfeld.de](http://www.bestattungen-kosfeld.de)

**T 0234 86 22 35**

**ALLES IN EINEM HAUS**  
TRAUERHALLE · CAFÉ  
VERABSCHIEDUNGSRAUM



Egbert Hornberg  
Architekt BDB VDI



Fon. 0234/95361-55  
[www.inhaltsraum.de](http://www.inhaltsraum.de)

100 Jahre SV Teutonia Riemke - Fußball



[www.teutonia-riemke-fussball.de](http://www.teutonia-riemke-fussball.de)

## Eine Idee zieht Kreise



„In der Gegenwart muss unser Wirken die Zukunft im Auge behalten“.

(Adolph Kolping)

**Kolpingsfamilie  
Bochum-Riemke**



*Atelier Bellis  
... so viel Schönes*

Wohndeko, Accessoires  
Kunsthandwerk, Floristik

Herner Str. 363  
44807 Bochum

Tel. 0234/ 966 480 60  
[www.atelier-bellis.de](http://www.atelier-bellis.de)

Der familienfreundliche  
Fußball-Verein im Ortsteil



Informationen unter:  
[www.djk-adler-riemke.de](http://www.djk-adler-riemke.de)

Handball in  
Bochum-Riemke

**teutonia  
riemke**

Informationen unter  
[www.teutonia-riemke.de](http://www.teutonia-riemke.de)

Hier könnte Ihre  
Werbung stehen.

Informationen  
unter Telefon:  
02 34/  
02 34/

**53 17 21**

**REWE  
KENKMANN  
DEIN MARKT**

**Wir bieten beste Qualität und köstliche Vielfalt,  
denn hier dreht sich alles um das leibliche Wohl.**  
Siepenstraße 12 • 44623 Herne



WIR HABEN  
BOCK AUF  
BOCHUM



**trinkgut**  
KNURRA OHG

**Der Getränke-Supermarkt  
in Bo-Riemkel!**

mit den günstigen Sortimenten  
an Sekt, Spirituosen, Wasser,  
Säften und Bier...

Weine in großer Auswahl  
 Fassbier-Zapfanlagen  
 und Gläser vorrätig!

Öffnungszeiten.  
Mo.-Sa. 9.00 bis 20.00 Uhr

Parkplätze sind  
reichlich vorhanden

Oberscheidstraße 12  
Bochum-Riemke  
Telefon 02 34/9 53 69 52

gestalten  
drucken  
publizieren  
verbinden

**blömeke**

Der Blömeke-Effekt wirkt...  
Mehr auf: [www.bloemeke-media.de](http://www.bloemeke-media.de)

Hier könnte Ihre  
Werbung stehen.

Informationen  
unter Telefon:  
02 34/  
**53 17 21**

Ihr Fleischermeister in Bochum  
(auch auf dem Riemker Markt)



Telefon: 02 34/28 96 09  
[www.fleischerei-granel.de](http://www.fleischerei-granel.de)

**CDU**  
**Riemke**

Für Riemke im Rat:  
**Lothar Gräfinholt**  
[graefingholt@cdu-bochum.de](mailto:graefingholt@cdu-bochum.de)

 Caritasverband  
für Bochum und  
Wattenscheid e.V.

**WIR PFLEGEN AUCH SIE**

**Caritas-Seniorenzentrum St. Franziskus**  
Tippelsberger Str., 2-12 (Ecke Herner Straße)  
44807 Bochum  
Telefon: 0234. 9031-0  
[seniorenzentrum@caritas-bochum.de](mailto:seniorenzentrum@caritas-bochum.de)

**Stationäres Wohn- und Pflegeheim**  
**Kurzzeitpflege** – Wenn vorübergehend  
eine professionelle Pflege benötigt wird  
**Tagespflege** – Tagüber betreut, abends zu Hause

[WWW.CARITAS-BOCHUM.DE](http://WWW.CARITAS-BOCHUM.DE)



## Goldkommunion 2020

Vor 50 Jahren sind 81 Kinder, 35 Mädchen und 46 Jungen, von Herrn Pfarrer Tüllmann zur 1. Hl. Kommunion geführt worden. In unserer Gemeinde ist es Tradition, Goldkommunion zu feiern.

In diesem Jahr wollten wir dieses Fest am Sonntag nach Weißen Sonntag in der heiligen Messe um 10:15 Uhr begehen. Bei dem anschließenden Zusammensein im Vereinsheim der DJK Adler Riemke an der Feenstraße hätten wir uns an alte Zeiten erinnern können.

---

**Doch leider konnten wir dieses Jubiläum aus den bekannten Gründen nicht feiern.**

---

Wir hoffen aber im kommenden Jahr alle aufgeführten Jubilare gemeinsam mit den Kommunionkindern des Jahrgangs 1971 zu einer Festmesse und anschließenden Begegnung einladen zu können.

### Erstkommunion feierten am 5. April 1970:

Joachim Anft	Jörg Görnez
Heinrich Peter Atzert	Andreas Hahne
Dieter Becker	Detlef Hille
Egbert Bego-Ghina	Thomas Hirte
Willi Bierwirth	Harald Michael Horbach
Stefan Boronowski	Martin Hörst
Andreas Brüggemann	Ralf Kenkmann
Horst Diekmann	Reiner Kortling
Thomas Dorlöchter	Ralf Werner Kucharski
Hans Peter Elsner	Michael Lippsmeier
Christian Firn	Wolfgang Lohre
Hans Dieter Fischer	Andreas Lucas
Jörg Füntmann	Bodo Magdalinski



Michael Melches  
Peter Neugebauer  
Siegfried Ohla  
Thomas Osterhold  
Frank Pienkos  
Ralf Pollmeier  
Winfried Reisen  
Ulrich Romann  
Detlef Gerhard Seiler  
Jürgen Georg Sievers  
Rolf Sievers  
Joachim Schneider  
Hans Peter Schwickerath  
Andreas Stiewe  
Reinhold Siegfried Vollmar  
Bernd Waldhart  
Friedhelm Walper  
Dietmar Weiss  
Matthias Weische  
Gerold Witte  
  
Heike Berg  
Erika Bierwirth  
Edeltraud Bleß  
Manuela Bracht  
Marion Dunschen  
Sabine Fern  
Brigitte Cornelia Gaier

Annette Maria Girgsdies  
Annette Greschla  
Beate Greschla  
Hildegard Günther  
Andrea Heinevetter  
Petra Horbach  
Heike Maria Huck  
Ilse Jong  
Astrid Kleinke  
Martina Maria Kost  
Mechthild Kroll  
Angelika Kuhlmann  
Dagmar Kuhlmann  
Sabine Doris Langhoff  
Astrid Lawo  
Gabriele Möller  
Karin Neugebauer  
Sabine Niedzolka  
Gabriele Nöcker  
Birgit Peller  
Ulrike Pollmeier  
Sigrid Reichardt  
Birgit Sentek  
Ute Maria Stratmann  
Jutta Maria Weinheimer  
Barbara Westholt  
Petra Wilhelm  
Gabriele Zientek



**S**eit 50 Jahren existiert nun schon die KjG in Riemke. Das ist ein halbes Jahrhundert. Eine ganz schön lange Zeit. Besonders für uns, da wir selbst noch jung sind.



Vielleicht waren Sie ja selber mal bei der KjG und können sich an hoffentlich viele schöne Erlebnisse zurückerinnern. Doch in den letzten Jahren haben sich auch einige Sachen geändert, deswegen möchte ich Ihnen gerne die KjG vorstellen, wie sie heute ist.

Unsere Hauptaufgabe ist natürlich die Kinderbetreuung. Drei Mal wöchentlich finden deswegen Gruppenstunden statt. Dienstags von 17 Uhr bis 18 Uhr und mittwochs von 16 Uhr bis 17 Uhr, für Kinder ab sieben Jahren. Freitags von 19 Uhr bis 20:30 Uhr haben wir auch noch eine Gruppenstunde für Jugendliche ab 13 Jahren, damit die Älteren auch mal unter sich sein können. Bei diesen Treffen versuchen wir den Kindern ein abwechslungsreiches Programm zu bieten. Wir gehen so oft es geht raus, um in Bewegung zu kommen. Bei schlechtem Wetter gehen wir rein und spielen Gruppenspiele, die auch Spaß machen. Manchmal bieten wir auch kreative Workshops an, in denen die Kinder dann zum Beispiel mit Salzteig etwas Eigenes gestalten können. Besonders mit den Älteren planen wir auch längerfristige Projekte oder gehen einfach mal Schlittschuhlaufen oder Bowlen.

Zusätzlich zu dem wöchentlichen Programm organisieren und helfen wir auch bei anderen Aktionen mit, wie der Sternsingeraktion.

Ausflüge dürfen natürlich nicht fehlen. Letztes Jahr zum Beispiel waren wir mit über 50 Kindern auf dem Kettelerhof. Die Kinder konnten dort einen aufregenden Tag bei bestem Sommerwetter erleben. Auch dieses Jahr sind wieder coole Aktionen geplant. Nicht zu vergessen ist die Ferienfreizeit, die dieses Jahr nach Bad Fallingbostal geht.

Wir versuchen unsere Gruppenstunden auch immer jahreszeitlich zu gestalten und veranstalten deswegen zum Beispiel jedes Jahr eine Karne-



valsfeier oder backen Plätzchen zu Weihnachten. Auch bei der Osterfeueraktion beteiligen sich die Kinder beim Färben der Eier und Vorbereitungen des Abends.

Nach der Messe am Ostersonntag veranstalten wir, ein Fastenbrechen im Jugendheim. Wir glauben fest daran, dass die Aktion nächstes Jahr auf jeden Fall wieder stattfindet!

Doch unsere KjG beschränkt sich nicht nur auf die Kinder und Jugendarbeit, wir organisieren oder helfen auch immer wieder bei Aktionen für die ganze Gemeinde mit, wie zum Beispiel das Gemeindedinner oder auch der Gemeindeweihnachtsmarkt im letzten Jahr.

Wie im letzten Jahr werden wir auch in diesem Jahr hoffentlich wieder ein Oktoberfest veranstalten können. Dieses soll in diesem Jahr am letzten Septemberwochenende stattfinden. In den letzten Jahren hatten wir Menschen jeder Altersklasse im Publikum, das würden wir uns auch für die Zukunft wünschen.

Einmal im Jahr bereiten wir als KjG die Jugendfriedensmesse vor, die dann am zweiten Weihnachtstag gehalten wird. Dabei können wir unsere Meinung, Kritik und auch unsere Wünsche an die gesamte Gemeinde weitergeben.

Wir sind stolz auf das, was wir mit der KjG momentan schaffen und darauf, dass die KjG in Riemke seit diesem Jahr schon 50 Jahre lebendig Gemeindearbeit gestaltet. Zu diesem Anlass planen wir in der zweiten Jahreshälfte eine Messe mit anschließender Feier, bei der wir hoffen, möglichst viele von Ihnen zu sehen.

Ohne Ihre Unterstützung hätten wir es gar nicht so weit gebracht. Daher sind wir dankbar für alle, die uns immer wieder aufs Neue bei unserer Arbeit unterstützen.

Für die Riemker KjG

*Ida Vogel*



**A**uch in diesem Jahr wollen wir, von der KjG wieder in eine Ferienfreizeit fahren. Das diesjährige Ziel wäre der Ort „Bad Fallingbostal“ in Niedersachsen, im Zeitraum vom 25. Juli bis 8. August 2020.



Hier werden wir, in festen Häusern und zusätzlichen Zelten untergebracht, zwei Wochen lang ein abwechslungsreiches Programm anbieten. Dabei stehen vor allem der Spaß und das gemeinsame Ferienerlebnis im Vordergrund. Viele Geländespiele, Spielshows aber auch gemeinsame Abendrunden mit Spiel und Gesang gehören hier zum Alltag. Obwohl wir schon einige Anmeldungen erhalten haben sind ein paar letzte Plätze noch verfügbar. Bei weiteren Fragen zum Ablauf, der Anmeldung oder anderen Dingen helfen wir gerne weiter. Dafür reicht eine kurze E-Mail an die Adresse [lagerleitung@kjg-riemke.de](mailto:lagerleitung@kjg-riemke.de) und





unsere diesjährige Lagerleitung Christian Schulte beantwortet noch offene Fragen. Falls auch Sie sich an unserer Ferienfreizeit beteiligen möchten, können Sie sich gerne für die Postkartenaktion anmelden. Dabei steht eine kleine Box am Haupteingang der Kirche, wo Sie Ihren Namen und die Anschrift hinterlegen können und dann während der Ferienfreizeit einen Gruß nach Hause geschickt bekommen. Alternativ können sie sich auch per E-Mail unter [postkartenaktion@kjg-riemke.de](mailto:postkartenaktion@kjg-riemke.de) anmelden!



### Planung läuft!

Die Vorbereitungen laufen bei uns trotz der aktuellen Situation auf Hochtouren und wir geben die Hoffnung noch nicht auf, dass wir dieses Jahr vielleicht doch noch in die Ferienfreizeit fahren können!

Für das Leiterteam

*Jan Weiler*



**W**ir haben uns darüber Gedanken gemacht, wen aus unserer Gemeinde die Corona-Krise ganz besonders betrifft.

Und sind wir mal ehrlich, gerade für die etwas Älteren von uns, ist es noch schwieriger einen gewissen Alltag zu halten.

Ganz besonders betroffen ist unser Seniorenzentrum. Durch das Besuchsverbot - welches sehr wichtig und richtig ist - gibt es nur noch sehr wenig Abwechslung für die Bewohner. Wir sind uns sicher, dass die Pflegekräfte alles dafür geben trotz allem ein wenig Abwechslung in den Alltag mit einzubringen.

Und um den Bewohner\*innen eine kleine Freude zu machen, haben wir von der KJG eine kleine Osterüberraschung für alle Senioren vorbereitet.





Dies war eine kleiner selbstgebastelter Ostergruß mit einer Ostergeschichte. Die Reaktionen darauf haben uns gezeigt, dass wir alles richtig gemacht haben! Denn die große Dankbarkeit, dass gerade wir als Jugendliche, an die Senioren gedacht haben, zeigt auch die große Verbundenheit aller bei uns in der Gemeinde. Und darauf sind auch wir sehr stolz!

Wir hoffen auch, dass Sie/ihr, trotz allem, ein schönes Osterfest hattet. Wir freuen uns schon, Sie/euch im nächsten Jahr wieder bei unserer Osterfeieraktion und dem gemeinsamen Fastenbrechen begrüßen zu können!

---

**Bis dahin bleiben Sie/ bleibt alle gesund.**

---

Für die KjG

*Katharina Fischer*





**H**allo, liebe Riemker Gemeindemitglieder, eigentlich würde unser Bericht mit einem Highlight unseres Vereinslebens starten. So sollten wir doch über Ostern zum 30. Treffen mit unserem englischen Partnerverein, dem Wisewood Juniors FC aus Sheffield, zusammen kommen. Wurde Ende Februar noch diskutiert, ob die Fahrt durchgeführt werden kann, sind auch wir natürlich von den aktuellen Ereignissen schnell überrollt worden.

Hauptinitiator auf Adler Seite war vor 30 Jahren unser nie in Vergessenheit geratener Ehrenjugendleiter Felix May, der diese einmalige Freundschaft mit begründete. Der Adler-Tross hätte aus ca. 60 Teilnehmern bestanden, wobei die Jugendlichen bei englischen Gastfamilien untergebracht worden wären. Höhepunkte dieser Fahrten sind, neben den sportlichen Wettkämpfen die gemeinsamen Unternehmungen und Zusammenkünfte. Auch Besuche englischer Profifußballspiele bei Sheffield Wednesday, Sheffield United oder dem berühmten Rotherham FC standen wieder auf dem Programm. Auch wenn alle sehr traurig sind wegen der notwendigen Absage, unserer Freundschaft wird es keinen Abbruch tun. So laufen bereits erste Planungen für das verschobene Jubiläumstreffen. Und mit Videochats und Ähnlichem halten wir uns ständig auf dem Laufenden und überbrücken so die Zeit bis zu den nächsten Begegnungen.



Im letzten Herbst startete die DK Adler Riemke eine Kooperation mit der Fußball AG der Wilbergschule in Bochum Riemke. Ziel dieser Zusammenarbeit soll die Unterstützung und Förderung der fußballinteressierten Kinder sein. Neben der Ausbildung, bei den Trainingseinheiten und der

Vorbereitung auf anstehende Turniere werden auch Materialien und Sportausrüstung von Seiten der DJK Adler Riemke angeschafft und gestellt. Damit wollen wir natürlich die gute gemeinschaftliche Zusammenarbeit in unserem Stadtteil weiter ausbauen. Auch hier ruht zurzeit leider der Betrieb. Doch sobald die Corona-Pandemie überstanden ist, wird es mit vollem Elan wieder weitergehen.



Der derzeitige Lockdown gilt auch für den gesamten Trainings- und Spielbetrieb auf unserer Anlage. Mit Stand Anfang Mai wissen wir noch nicht, wann und wie es für uns weitergeht. Wir halten uns selbstverständlich an alle Regelungen und Auflagen, um die Pandemie in den Griff zu bekommen und einzudämmen. Aber eines ist sicher: Sobald es möglich ist, wird der Adler wieder fliegen. Kinder, Jugendliche, Senioren, Eltern, Trainer, Betreuer usw. warten und freuen sich riesig darauf, wenn es wieder losgeht. Etliche Termine sollten natürlich, auch in Verbindung mit der Gemeinde, bei uns stattfinden oder schon stattgefunden haben. Sei es der Stadtputz des USB, die Goldkommunion, der 2. Gemeindetag auf unserer Anlage an der Feenstraße, das internationale Altherrenturnier, die Ausrichtung der Altliga-Stadtmeisterschaften, ein Integrationsturnier- und Begegnungsfest in Kooperation mit dem FLVW, und, und, und....

Deshalb zum semiprofessionellen Virologen oder Teilkraft des Ordnungsamtes zu werden, um Auflagen zu überwachen, halten wir aber auch nicht für den richtigen Weg. So versuchen wir uns so solidarisch und unterstützend wie möglich zu verhalten und z.B. mit Geisterspieltickets, virtuelle Konferenzen und Kontakte so gut wie möglich den Adler in der Luft zu halten. Wir hoffen, dass wir uns so bald und gesund wie möglich alle wieder persönlich in Riemke und Umgebung begrüßen können.

Blau-weiße Grüße von der Feenstraße

*Patrick Heße, 1. Vorsitzender  
Stefan Tepe, Finanzvorstand*

Liebe Leser des Franziskusbriefes, die Adventszeit ist eine der schönsten Zeiten des Jahres. Wir feierten am 15.12.2019 unsere traditionelle Adventsfeier der Ehrengarde im Franziskussaal. Der Saal war festlich vom Vorstand geschmückt worden.



Beim Kaffee trinken und Kuchen essen kam man dabei gut ins Gespräch. Danach wurde es besinnlich. Mit Geschichten und Liedern stimmten wir uns auf die nahende Weihnachtszeit ein. Anschließend gab es noch ein gemütliches Beisammen sein bei einem leckeren Glas Bier oder Wein und manchen Anekdoten.



Auch dieses Jahr 2020 gehen wir wieder unseren Kreuzweg nach Stiepel. Nach der Karfreitagsgottesdienst in der Liboriuskirche Grumme, in Riemke findet keine statt, beginnen wir den Kreuzweg ab 16.30 Uhr. Wir gehen von dem Parkplatz der Sparkasse in Grumme an der Josephinenstr.42 nach Stiepel. Dadurch verändern sich unsere Kreuzwegstationen etwas. In Stiepel treffen wir dann gegen ca. 19.30 Uhr bei den Patres an der St. Marienkirche ein. Wir hoffen trotz des veränderten Ortes auf zahlreiche Pilger, die mit uns den Kreuzweg beten wollen.

Auch dieses Jahr hielt die Ehrengarde wieder ihre Jahreshauptversammlung im Franziskussaal ab. Am 1. März 2020 nach der heiligen Messe starteten wir durch.



Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, es gab leckere Gulaschsuppe mit Baguette. Dieses Mal standen keine großen Wahlen an.



Auf der JHV wurde auch über den Ausflug gesprochen, er soll dieses Jahr am 6. September 2020 nach Xanten gehen. Wir werden mit dem Bus nach der Messe um 11.30 Uhr dorthin reisen. Vor Ort treten wir dann eine Schifffahrt auf dem Nord- und Südsee an. Weiter geht es mit einer Stadtrundfahrt in einem Elektromobil. Es bleibt dann auch noch Zeit für eine Besichtigung des Domes St. Viktor. Natürlich darf auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen, so dass wir zu Abend in einem guten Restaurant einkehren werden. Wer Lust hat mit zu fahren, melde sich dazu bei Johannes Garbas oder Andreas Gödeke.

---

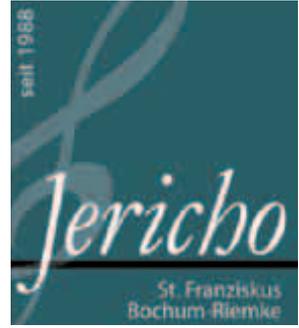
**Im Namen der Ehrengarde wünsche ich Ihnen eine besinnliche Fastenzeit und ein gesegnetes Osterfest.**

---

Es grüßt Sie herzlich

*Andreas Gödeke*  
*Oberst Ehrengarde St. Franziskus Bochum-Riemke*

**A**m 10.11.2019 führte der Jericho mit Unterstützung des befreundeten Kirchenchores der Nachbargemeinde Seliger Nikolaus Groß das Rock-/Pop Konzert auf. Gemeinsam mit dem Solisten Jeffrey Socia wurde vor einer ausverkauften Kirche „gerockt“.



Unter der souveränen Leitung von Marco Bergolte wurden Stücke, wie „Take on me“, „I’m still standing“ oder auch „You’ve got a friend“ in unterschiedlichsten Versionen vorgetragen und begeisterten die Gäste. Das Lied „Sound of Silence“ wurde so gefühlvoll von den Männern gesungen, dass kaum ein Auge trocken blieb. Das letzte Stück „I will survive“ ließ die Zuhörer nicht mehr auf den Plätzen sitzen bleiben. Diese Begeisterung spiegelte sich auch in der traditionellen Türkollekte am Ende des Konzerts wieder. So wurde für den Weißen Ring ein Betrag von 1.267,95 Euro gesammelt, der vom Chor auf 1.300,00 Euro aufgestockt wurde. Ein großes Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben, dass dieses Konzert für uns als Chor, für die Zuhörer und für viele Menschen auf vielfältige Weise unvergesslich bleiben wird.



Und wenn du gerne singst, die musikalische Vielfältigkeit liebst, dich gerne mit netten Menschen treffen möchtest, dann schau doch mal vorbei. Wir treffen uns jeden Mittwoch, um 20.30 Uhr im Franziskussaal. Du bist herzlich willkommen.

*Maria van Rissenbeck  
(1. Vorsitzende)*



**I**m Dezember 2019 meldete sich der Chor Jericho ([www.jericho-chor.de](http://www.jericho-chor.de)), dessen Name sich zusammensetzt aus „Junge Erwachsene Riemker Chor“, in der Außenstelle Bochum und berichtete von einem Konzert, das am 10.11.2019 anlässlich des 30-jährigen Chorbestehens, stattgefunden hatte.

Für dieses Konzert haben die Mitglieder des Chores großen Aufwand betrieben. So wurden eigens Noten- und Orchester-sätze geschrieben und die Stücke aus dem Bereich Rock und Pop in unzähligen Proben einstudiert. Als Solisten konnte der Chor den Musical-Darsteller Jeffrey Socia gewinnen, der u.a. im Starlight-Express mitgewirkt hat.



Die Eintrittskarten für das Konzert waren im Vorverkauf alsbald vergriffen und die Zuhörer konnten einen beeindruckenden Abend erleben und sich von der Stimmung mitreißen lassen. Aus Tradition wird nach dem Konzert eine Sammlung durchgeführt, die dieses Mal zugunsten des WEISSER RINGS erfolgte.

Die Begeisterung der Zuhörer setzte sich bei der Spendenbereitschaft fort, so dass ein Betrag in Höhe von 1.267,95 Euro zusammengekommen ist, der von den Mitgliedern des Chores auf 1.300,00 Euro aufgestockt wurde. Drei Vertreterinnen des Chores übergaben uns die Spende in Form eines „großen Schecks“.

Das gesamte Team der Außenstelle Bochum bedankt sich bei dem Chor und den Konzertbesuchern ausdrücklich für das Engagement und zwar auch um Namen der Opfer. Auf diese Weise hat eine hervorragende kulturelle Veranstaltung zur Linderung des Leides der Opfer beigetragen.





**F**ür die Finanzierung eines symphonischen Chorwerks bewarben sich im März 2020 als Projektchor Bochum Nord der Kirchenchor der Kirchengemeinde Seliger Nikolaus Groß aus Bochum-Grumme, die Chorgemeinschaft sowie der Jericho der Kirchengemeinde St.-Franziskus, Bochum-Riemke bei dem Bürgerprojekt „Wofür schlägt dein Herz“ der Stadtwerke Bochum.

Mit 5.506 Herzen erhielt der Projektchor im Bereich Kultur die meisten Stimmen. Alle Sänger\*innen des Projektes möchten sich ganz herzlich für die tolle Unterstützung bedanken.

Mit vollem Einsatz werden wir, sobald es auf Grund der Corona-Krise möglich sein wird, für Sie in der St.-Franziskuskirche, Bochum-Riemke das große Chorwerk der Romantik von Charles Gounod aufführen: Die Messe solennelle de St.-Cécile in G-Dur, auch Cäcilienmesse genannt.

---

**Herzlichen Dank!**

---





it's fair trade

Seit gut einem Jahr bin ich nun dabei und helfe im Weltladen mit. Es macht mir viel Freude.



Die neuen Öffnungszeiten, also jeden 3. Montag ab ca. 19.00 Uhr im Laden und der monatliche Verkauf jeden 1. Sonntag nach der hl. Messe in der Kirche, wurden sehr gut angenommen. Ein kurzes Gespräch bei einer Tasse Bochum-Kaffee, die Gemeinschaft und der Austausch untereinander ist uns dabei genau so wichtig, wie der Verkauf von fairen Waren (z. B. Kaffee, Tee, Honig, Schokolade,...). Dadurch unterstützen wir die jeweiligen Produzenten, oft kleinbäuerliche Betriebe, mit garantierten Mindestlöhnen.

Jeweils am 2. Donnerstag im Monat bin ich auch beim „Treffpunkt Kaffeezeit“ im Gemeindezentrum Seliger Nikolaus Groß, An der Kaiseraue, anzutreffen. Auch dies ist mittlerweile ein fester Termin, der auf eine positive Resonanz zwischen Grumme und Riemke trifft.

Liebe Grüße vom Weltladenteam

*Monika Brommann*





In einem Artikel der Süddeutschen Zeitung aus dem Jahr 2016 mit der schönen Überschrift „Abgesang“ heißt es im Untertitel: „In vielen Gemeinden verschwinden die Chöre. Gibt es noch Hoffnung für die Kirchenmusik?“



Auf diese in den vergangenen Jahren immer aktueller gewordene Frage gibt der Text eine eher negative Antwort, indem er auf die Überalterung und steigende Anzahl sich auflösender Kirchenchöre hinweist.

Mit mehr als 60 aktiven Sängerinnen und Sängern widersetzt sich unsere Chorgemeinschaft nur vordergründig diesem Trend, da sich diese hohe Zahl ergibt aus dem erfolgreichen Zusammengehen des „Herz Jesu Chores“ aus Hamme und vor allem des Propstei-Chores mit unserer Chorgemeinschaft St. Franziskus. Obwohl diese Kooperation letztendlich ein Resultat der o.g. Krise der Kirchenchöre ist, so kann man allerdings auch auf die positive Seite dieser Entwicklung hinweisen, indem Gläubige aus unterschiedlichen Pfarreien näher zusammenrücken und so auch im Sinne der veränderten Gemeindestrukturen über den Tellerrand ihrer jeweiligen Gemeinden blicken und neue soziale Kontakte knüpfen können.



Jahreshauptversammlung am 2. März 2020



Der Hinweis in dem o.g. Artikel auf die Überalterung der allermeisten Kirchenchöre ist für unsere Chorgemeinschaft allerdings auch zutreffend, indem das Durchschnittsalter unserer Sängerinnen und Sänger die Zahl 70 weit überschritten hat. Daraus jedoch zu schließen, dass sich die Qualität und Quantität der musikalischen Darbietungen und der gemeinschaftsfördernden Aktivitäten sowie die Präsenz bei den Proben zwangsläufig verringern, ist allerdings ein Trugschluss. Die „neue“ harmonisch zusammenarbeitende Chorgemeinschaft ist auf der Basis stets sehr gut besuchter Proben zusammen mit der Choralschola im Jahr 2019 zu 13 liturgischen Anlässen aufgetreten, hat einen voll ausgebuchten Ausflug nach Köln unternommen und das traditionelle Grillfest sowie ein gemeinsames Mittagessen anlässlich des Cäcilienfestes ausgerichtet. Was die Qualität unserer musikalischen Beiträge betrifft, verzichte ich an dieser Stelle auf ein mögliches Eigenlob und konstatiere lediglich, dass wir bisher keine Klagen gehört haben.



*Der Chor singt am Aschermittwoch in der Propsteikirche)*



**Der Mensch denkt, Gott lenkt:** Alle unsere Aktivitäten, Auftritt, Proben, gesellige Veranstaltungen, wurden seit Mitte März abgesagt und werden auf unbestimmte Zeit verschoben. Da unser Chor, wie oben erwähnt, ein hohes Durchschnittsalter aufweist, gehören unsere Sängerinnen und Sänger zu den besonders gefährdeten Risikogruppen, so dass die mittlerweile vorgenommenen Lockerungen im gesellschaftlichen Leben auf unseren Chor sicherlich erst sehr spät übertragen werden.

Erschwerend kommt noch hinzu, dass gemeinschaftliches Singen in geschlossenen Räumen die Verbreitung von Viren anscheinend „massiv beschleunigt“ (WAZ vom 27.04.). Vor diesem Hintergrund können wir nur darauf hoffen, dass in naher Zukunft ein Impfstoff entwickelt wird, der die Ausbreitung der Krankheit dauerhaft aufhalten kann.

Dann kann man auch daran denken, mit allerdings einem Jahr Verspätung, die für November dieses Jahres geplante „Cäcilienmesse“, von Charles Gonoud zusammen mit dem Kirchenchor der Gemeinde Sel. Nikolaus Groß und dem „Jericho“ Riemke unter Beteiligung von ca. 30 professionellen Musikern und zahlreichen Solisten unter der Leitung von Marco Bergolte, der dieses aufwändige Unternehmen initiiert hat und organisieren und leiten wird, aufzuführen.

Die finanzielle Basis für dieses ambitionierte Unterfangen ist auf jeden Fall vorhanden, indem unser Vorhaben beim Bürgerprojekt 2020 der Stadtwerke Bochum im Bereich Kultur mit Abstand die größte Zustimmung erhalten und somit eine namhafte finanzielle Unterstützung bekommen hat.

Mit diesem erfreulichen Aspekt will ich diesen Artikel beschließen und meiner Hoffnung Ausdruck geben, dass sich noch alles zum Guten wendet.

---

**„Ohne Gottes Gunst ist alles umsonst.“**

---

Lieber Leser, ich darf ,Du' sagen, wir kennen uns schon lange. Ja, eine Standpunktbestimmung täte schon mal wieder Not nach so langer Zeit unseres Wirkens im Gesangverein.



Zunächst ein kleiner Exkurs: ich nehme dich gedanklich einmal mit auf das Feld des Vermessers, so wie vor 140 Jahren, als die Lehre von Carl Friedrich Gauß grade in die Feldmesskunst Einzug gehalten hatte.

Das zählt in unserer Zeit zwar schon zum kalten Kaffee, denn heute wird ein präziser Standpunkt von einer Handvoll Satelliten vom Himmel gespuckt. Aber früher hat man es als Vermesser so gemacht: Man steht in der Gegend, man weiß nicht genau wo, ausgerüstet mit allerlei Gerät-



schaften, und schaut sich um, ob es am Horizont Punkte gibt, die man schon kennt. Die zielt man an und schreibt sich alle Richtungen auf. Nach einiger Zeit des mühsamen Rechnens und Ausgleichens hat man ihn raus, seinen Standpunkt. Mathematisch exakt.

---

### Nicht diskutierbar. Oder etwa doch?

---

Doch, ja – es bleibt eine kleine Hintertür, und sie liegt darin, welches Gewicht wir unseren bekannten Punkten zubilligen. Manche sind unsicher oder schlecht zu sehen und haben einen geringen Einfluss, manche andere dagegen liegen nahe und sind fest verankert.

Nun sind wir wieder bei unserem Gesangverein. Wo ist unser Standpunkt heute? Schauen wir uns doch um. Welche Punkte finden wir am Horizont?

- Punkt 1: Um uns herum sterben die Chöre, wir sind einer der letzten Männergesangvereine in Bochum. Schauen wir in unsere eigenen Reihen, so müssen wir um uns selbst fürchten.
- Punkt 2: Alles Werben um neue Mitglieder fruchtet kaum, kaum jemand will regelmäßig proben, sich verpflichten oder gar Verantwortung in der Vorstandsarbeit übernehmen.
- Punkt 3: Wir betreiben in jedem Jahr einen beträchtlichen Aufwand, um am Ball zu bleiben. Es beginnt mit dem Erstellen von Textbeiträgen und dem Entwerfen von Flyern, es geht weiter mit den Planungen und Vorbereitungen auf unsere Neujahrs- und Sommerkonzerte und dem Kartenverkauf. Man muss sich ernsthaft fragen: wozu dieser ganze Aufwand? Denn keiner der Sänger, auch nicht derjenige, der dem Vorstand angehört, verdient auch nur einen einzigen Euro mit diesem Job.

Unsere bisherige Erkenntnis könnte also lauten: Das Modell Gesangverein ist nicht mehr zeitgemäß. Da ist es doch viel bequemer, sich im Pol-



stersessel zu räkeln und sich zum Beispiel vom „Besten Chor im Westen“ im Fernsehen unterhalten zu lassen. Wozu aktiv werden? Lass' die anderen mal machen!

---

### **Falsch! · Dieser Standpunkt ist schlecht bestimmt!**

---

Wir haben mindestens zwei Punkte vergessen, bei denen es lohnt, sich anzuschließen, und die uns als Gegengewicht fernhalten vom schwarzen Loch, das uns aufzufressen droht:

Erstens wollen wir gute Musik für unser treues Publikum machen. Das macht Spaß, darin sehen wir unsere Berechtigung. Dieser Punkt ist stets in Sichtweite und wir schließen uns gerne an.

Zweitens aber, und dieser Punkt ist sehr fest verankert: wir sind egoistisch!

Du wirst es nicht glauben, aber wir machen die Musik auch für uns selbst. Und ich behaupte, du kennst das Gefühl, wenn du einigermaßen musikalisch bist und eine Antenne für die phänomenale Wirkung der gemeinsam erlebten Polyphonie hast. Wir haben ihn, den ‚Draht‘ zum Gesang, der vermutlich dicht unter der Haut sitzt und auf das Engste mit Herz und Seele verbunden ist. Wenn wir den Chorgesang in dieser Weise erleben, sind wir allen anderen voraus. Das ist es, was uns motiviert und uns für alles entschädigt, das uns belastet!

Zugeben, ein wenig sorgenvoll schauen wir immer in die Zukunft. Wir wären Träumer, wenn wir uns der Wirklichkeit verschließen würden. Aber wie sagt man: „Die Hoffnung stirbt zuletzt!“ Ich traue mich kaum, es schon wieder zu sagen: wir brauchen neue Mitglieder, Frauen und Männer, Gestalter, Macher, Mutige. Zum Sänger wirst du bei uns!

---

### **Wann kommst Du?**

---

Für den MGv „Einigkeit“ 1880 Bochum-Marmelshagen *Detlev Waschke*



**D**er Umbau des alten Sportplatzes Am Hausacker schreitet schneller voran als geplant. Bereits im November 2020 wird mit der Fertigstellung des Umbaus gerechnet. Unser Stadtteil erhält damit eine attraktive Freiraum- und Bewegungsfläche.

Die Maßnahme wurde im Rahmen des „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier NRW 2018“ bewilligt. Damit entsteht mitten im Zentrum von Riemke und direkt vor der Jugend- und Schützenbegegnungsstätte eine multifunktionale und multisoziale Sport-, Begegnungs- und Freizeitanlage und somit ein grünes und soziales Quartierszentrum für den Stadtteil Riemke.

Vor kurzem hat die Stadt Bochum auch die Zusage für den 2. Förderbescheid für die bauliche Umgestaltung des Bestandsgebäudes, in dem sich die ehemalige Platzwartwohnung befindet, erhalten. Dort soll eine neue Begegnungsstätte für den Zusammenhalt im Quartier Riemke geschaffen werden. Es soll ein multifunktionaler Begegnungsraum entstehen, der laut Bürgerbeteiligung im Stadtteil vermisst wird. Neu angelegt wer-





den soll auch der Parkplatz und die Fläche vor der dem Jugendheim. Bereits installiert ist die neue Beleuchtung vom Hausacker zum Jugendheim. Damit gehört der dunkle Weg der Vergangenheit an.

Die neue Treppenanlage vor dem Schützenhaus wurde bereits fertig gestellt. Die Baufirma hat die Zeit durch die Schließung des Schützenhauses aufgrund der Corona-Pandemie genutzt und den Teilabschnitt früher fertig gestellt, so dass wir die neue Terrasse hoffentlich bald wieder nutzen können.

Das von uns geplante Sommerfest müssen wir leider in den September verschieben. Auch in diesem Jahr stehen für die Schützen wieder zahlreiche Termine und Veranstaltungen an, soweit wir diese durchführen können. Den im März ausgeschossenen Günter Schmelzer-Gedächtnispokal konnte die 3. Kompanie – zu der auch Günter Schmelzer gehörte – zum dritten Mal hintereinander gewinnen.

Das 632. Bochumer Maiabendfest musste leider aufgrund der Krise ausfallen, damit entfiel auch der Abschluss im Schützenhaus. Einen Vereinsausflug zum Schokoladenmuseum nach Köln wollten die Vereinsmitglieder am 20. Juni unternehmen. Auch diesen müssen wir verschieben. Im September entfallen die traditionellen Schützenfeste unserer befreundeten Vereine in Brenschede und Hamme. Anlässlich des Volkstrauertages werden die Schützen hoffentlich am 15. November einen Kranz am Ehrenmal auf dem Riemker Friedhof niederlegen.



*Dominik und Marianne Schmelzer überreichen den von ihnen gestifteten Pokal an die siegreiche 3. Kompanie.*

---

### Öffnungszeiten Schützenhaus Am Hausacker 43 b

---

Donnerstags und freitags ab 18.30 Uhr · E-Mail: absv@arcor.de

Für die Riemker Schützen

Thomas Becker



**H**ier ein paar Anti-Corona-Langeweile-Tipps für Familien mit 9-11-jährigen Kindern – diese wurden eingereicht von der Familie Balzert:

**Gemeinsam hören:** Wie Marc-Uwe Kling aus seinen „Känguruh-Chroniken“ liest.

**Lieblingskartenspiel:** Skyjo, ab 8 Jahre / für 2-6 Spieler

**Lieblingswürfelspiel:** Würfel-WG (Hat man die Regeln einmal geschmalt, ist es für alle lustig.), ab 10 Jahre / für 2-4 Spieler

**Lesen:** Gemeinsam das Harry-Universum entdecken und nach jedem fertig gelesenen Buch einen Familienfilmabend zu Hause veranstalten.

**Alternativ:** Die Woodwalker-Reihe von Katja Brandis lesen oder vorlesen. Dann die Seawalker-Reihe ...

**Basteln:** Die schwebenden Kerzen aus der Harry-Potter-Schule aus Küchenrollen, Heißkleber und (leider wenig nachhaltigen) Batterieteelichten bauen (Lässt sich googeln).

**Outdoor-To-do:** Ein gebrauchtes Einrad günstig online erstehen und üben, üben, üben ... (Jetzt ist dafür genug Zeit.)



*Verena, Daniel,  
Antonia und Paulina  
Balzert*



Durch das Sakrament der Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Leonard Burrichter      Leni Föst  
Mia Schettler            Theo Kostka  
Alessio Schweikowski



Das Sakrament der Ehe spendeten sich:  
Dominik Thomas und Catharina Anabbell Koblich  
Julia-Marie Koch und Mathias Detlef Scholz

In die Ewigkeit wurden von Gott heimgerufen:

Egon Wilhelm Bauerdick  
Elisabeth Theus  
Brigitta Margarethe Mateusiak  
Sandra Knauf  
Wolfgang Wilhelm Zerbst  
Maria Koch  
Bernhard Kozlowski  
Bernhard Bauriedl  
Helga Neutag  
Henriette Helene Papenbrock  
Ralf Lothar Bartkowski  
Brunhilde Ganßen  
Egon Bruno Wand  
Maria Ursula Bast  
Stanislaw Krzeszowiak  
Ursula Irmgard Schramm  
Heinrich Varges  
Ursula Therese Hoffmann  
Erna Weidner  
Angelika Gesing  
Ursula Angela Maslowski  
Walter Peter Schega  
Ruth Agnes Anna Bischoff  
Ursula Sophia Schröder

Ireneus Brzezinski  
Günter Althaus  
Heinz-Dieter Engels  
Hermann Jablonski  
Georg Zejewski  
Franz-Josef Kießling  
Bernhard Fingerhut  
Johann Rudolf Hillebrand  
Edeltraud Maria Olbrich  
Ursula Maria Volkmann  
Irmtraud Pionczyk  
Christel Ludewig-Krüger  
Hedwig Kattanak  
Hartmut Röser  
Walburga Sieper  
Elfriede Prystaw





**„Lass dich anstecken  
von der Menschlichkeit  
und infiziere gründlich deine  
Umgebung, auf dass der Virus  
der Nächstenliebe die Welt erobert,  
bevor es ein anderer Virus schafft.**

Christa Schyboll, Buchautorin (\*1952)

